



# Soldatenspiel und Schule: Kinder werden für Militär und Krieg begeistert

## Kriegsspiel und Matrosenanzug

„Wer will unter die Soldaten ...“ so begann ein vor dem 1. Weltkrieg beliebtes Kinderlied. Zu Weihnachten sang man: „Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben: Trommeln, Pfeifen und Gewehr, Fahne und Säbel und noch mehr ...“ In der „Hannoverschen Fibel“ (1909) exerzieren Kinder mit Pickelhaube, Fahne und Säbel nach den Kommandos eines kleinen Offiziers (Abb. oben).

Und die vor allem in bürgerlichen Kreisen verbreitete Begeisterung für die kaiserliche Kriegsmarine trug dazu bei, dass viele Eltern ihre Kinder sonntags in „Matrosenanzüge“ kleideten.



*Der Kirchwehrener Förster Wilhelm Hahn (rechts) mit Ehefrau Frieda und den Söhnen Herbert (rechts) und Fritz in Matrosenanzügen 1905.*

Verherrlichung der kaiserlichen Familie, des Soldatentums und der in früheren Kriegen errungenen Siege spielten im Schulunterricht und in der Jugendpflege eine wichtige Rolle. Höhepunkte des Schuljahres waren die Kaiser-Geburtstagsfeier (27. Januar) und der Sedanstag (2. September) zur Erinnerung an den Sieg im deutsch-französischen Krieg 1870/71. Zur Jugendpflege heißt es in einem Erlass des preußischen Unterrichtsministers vom 18. Januar 1911 (40. Jahrestag des Reichsproklamation):

„Anziehend bei richtiger Behandlung und von großer erzieherischer Wirkung sind Darstellungen des Heldentums auf den verschiedenen Gebieten, [...] des einfachen Soldaten oder des Generals, die ihre Treue mit ihrem Blute besiegelten.“

## Jugendwehren

Zur Jugendpflege gehörten auch die Veranstaltungen der „Jugendwehr“, mit Exerzierübungen und Kriegsspielen. Auch in Seelze und Letter gab es solche Gruppen. Auf Drängen der Eisenbahn-



*Mitglieder der Seelzer Jugendwehr ca. 1914. Namen der Jungen sind nicht bekannt. Leiter war Dr. Heinrich Plinke, Angestellter bei E. de Haën.*

direktion Hannover wurde im Eisenbahnverein Seelze seit April 1913 dafür geworben, für die Söhne der hiesigen Eisenbahner eine eigene Jugendwehr zu gründen. Die Eisenbahner entzogen sich diesem Ansinnen jedoch immer wieder; ab Juni 1915 wurde es offenbar nicht weiter verfolgt.

## Schule und Unterricht

Während des Krieges wurde der Schulunterricht in vielfältiger Weise durch das Kriegsgeschehen beeinflusst. Tapferkeit und Heldentod waren Themen von Aufsätzen, Schlachten und Siege bevorzugte Gegenstände des Geschichtsunterrichts, es gab „Kriegsrechnen“ und „Kriegszeichnen“. Die Schülerinnen und Schüler sammelten Liebesgaben für Soldatenpäckchen, Papier und anderes Altmaterial für die Kriegswirtschaft, Geld für die Kriegsanleihen. Und die Jungen



*Unterricht über Hindenburgs Siege im Osten 1914. Auf der Tafel: „100.000 Russen in Ostpreußen“*

wurden unerschwerlich schon darauf vorbereitet, bald selbst in den Krieg zu ziehen.